

[1602, 1606 oder 1607]

B

ERLASS VON STADT UND AMT ZUG [FUER SEINE IN DEN FREMDEN DIENSTEN  
FRANKREICHS STEHENDEN TRUPPEN]

[Ammann und Rat von] Stadt und Amt [Zug] hätten, gleich wie die übrigen kath. Orte, [Heinrich IV.], dem König von Frankreich und Navarra, gemäss der Bündnisse einen Aufbruch bewilligt. Man wolle daher sowohl den Haupt- und Amtsleuten als auch den Soldaten ans Herz legen, sich *"redlich Erlich und ... gethrowlich gebruchen"* zu lassen.

Sobald den Hauptleuten die Zahlungen ausgefolgt würden, sollen sie diese an die Soldaten weitergeben.

*"Jer die soldatten wveren hauptt: unnd Ampttlütten gehorsam Unnd gewerttig syn unnd als Eherliche kriegslütt wach Jeder Zitt by wern fendli unnd Eherenzeichen Ritterlich Unnd mandlich finden lassen."*

Wenn das Regiment zusammentrete, solle man auf *"die altte gewohnte Eydtgnossische kriegs Ordonantz"* schwören und sich verpflichten, dass sich ohne Erlaubnis des Hauptmanns kein Soldat *"by verlierung syner Eheren unnd dess vaterlandts"* von der Truppe entfernen dürfe.

Kopie, von Konrad III. Zurlauben  
AH 33, 280 - Blatt 280<sup>V</sup> leer

1681

A

## KLAGEN, AUFGEZEICHNET VON JOHANN MEIER, PFLEGER DER SANKT WENDELINSKAPELLE IN TÄGERIG

[1.] Es sei ihm mitgeteilt worden, dass die Leute des Hans Huber [von Tägerig] entlaufene Schafe zehn Tage gefangengehalten und diese danach *"us des H. llantvogts in freien ämpter [Sebastian Emanuel Tanner oder Jost Rudolf Reding] hohen grichten in bader biet [Grafschaft Baden] gen sultz geomnet"* hätten.

Mellingen [Schultheiss und Rat als Gerichtsherren von Tägerig] beklagt sich *"des Eingrieffs das man befüegt gewesen Jhne [Hans Huber] Zue bueesen weilen Er die schaff hiemit 10 tag der hohen oberkheit das Irige"*

hinderschlagen danethin mit vohrsezlicher bosheit solche uss den freyen Embterischen hohen gericht nach baden verordnet". "Den schaff dieben faals Er sonst nit Erschinen und dem hern Landtvogt nachmähligem gebott nit gehorsam werde, Jhne anhero Zue bringen hat nit die gmeindt H. Landtvogt gehorsame bey Eidt geschwohren wie alle andere Underthanen, wan Herr Landtvogt über Tägerig nichts Zue befehlen, braucht Es Kein Eidt. Hat der schaffdieb nit geschwohren dem Landtvogt den Nuz Zue fürdern, heist das Inn fürdern, wann Er Im das seinig stilt, hat er nit geschwohren, ob Er Etwas sehr gefährlich umbziehen seye leüt oder got solches ohnverzogenlich Einem landtvogt oder Inn abwesenheit Einem Landtschryber [Beat Kaspar Zurlauben] fürzuebringen, da Er es 10 Tag verschlagt, damit sie ussert die hohe gericht verschickt."

- [2.] Sieben Wochen danach, d.h. am 17. August, habe ihm der Landschreiber "gewüse boten" zugeschickt, die von ihm, dem Kapellenvogt, verlangt hätten, er solle die obgenannten Schafe dem Landschreiber nach Müswangen, [wo dieser Güter besass], zusenden. Als er diesen Befehl Hans Huber mitgeteilt, habe ihm dieser "ungeburlichenn bscheid" gegeben.
- [3.] Die Gemeinde Tägerig sei schuldig, "Jhre[n] Weidtgang in ehren" zu halten. Dies gelte, "weilen beid gmeinden zuoeinanderen weidtgänig sindt", auch für das Dorf Hägglingen. Die Herren von Mellingen würden aber mit ihren Schweinen "Jhr[en] weidtgang oder gmeinwärk gar übell schedigen". Dabei sollten diese doch wissen, dass sie durch Eid verpflichtet seien, die Güter Tägerigs als obrigkeitliches Mannlehen zu schützen und zu schirmen.
- [4.] Die Blattmer hätten auf ihrem Hof, der ein Mannlehen der VII [die Freien Aemter reg.] Orte sei, die Zäune, welche einen kleinen Baumgarten beim gemauerten Speicher sowie eine halbe Jucharte "eingeschlagen[es] ... feldt" umschlössen, "zergehen" lassen.
- [5.] "Jtem Wilen hochoberkeitlichen befällch usgangen Man sölle die Usszüg bereitem klagt sich [Unter]vogt felix [Seiler] bei dem Wachtmeister und bei den dorf Meieren [Ulrich Blattmer, Kaspar Meier] Anna seiller sampt ihren zwhe sünen habe gesagt und dem fogt felix forgehalten Es seige nur an ihm Zuo fill man habe der einte sohn schonn [?] uf den fleischbank verkauft wilen man ine zuo einem uszüger erwelt man sole

ietz den ander uf das Mer verkaufen. Vogt felix setzt noch hinzu mit worten  
wan der lantvogt das vernäme wie Ess denen lüten gan wurd."

Anna Seiler sei um 10 lb. gebüsst worden, "weilen sy In hochoberkeitlichen  
undt nit Nidergrichtlichen sachen, sonder Inn ausneming der Manschaft wider  
die hoheit, hab gsagt selbsten sich verfelt, die hoheit geschendt mit wohrten,  
die leicht Inn so gefeulichen Zeiten Zue undtergang des vaterlants heten ge-  
reichen Könen durch Ein auffstandt, undt weilen die Manschaft der hoheit  
undisputierlich, ist nur die frag, wan Einer In Kriegswesen auf dem tägeri-  
schen Zwingsboden rebellierte ob Ein Oberkeit sovran oder nit, wan das Er-  
stere ist aller gewalt, wan das lestere, mueste Ein oberkeit die Justiz zue  
Mellingen anruefen..."

"Ich habe geredt man wurde H. Schulthes [Josef] am Rin [von Luzern] sogar  
straffen, ich hab gesagt wan ich und h. landtvogt uns dergestalten verfelten  
hete man nit uns Zueredt, Es were Kein Rhatsher Inn ohrten, Ja mein vater  
der landtamen [von Stadt und Amt Zug, Beat Jakob I. Zurlauben,] undt Hr. am  
Rain so schulthes nit Exempt, vil weniger Er umb solche vor m.g.h. usschütz."

"Was selbiger [Amrhyn?] Zue Disponieren belieben thete, weilen sie [d.h.  
Schultheiss und Rat von Mellingen] das recht bis an das bluete, Sed quid ab-  
surdum. Wie Könen sie Eintrag thun. das das geistliche Jnen Zueruckh stahn  
... mues wie ich [1673] Zue Ville nova d'Ast [wo Beat Kaspar Zurlauben in  
sav. Diensten weilte] gethan, da nit allein der fürst [Herzog Karl Emanuel II.  
von Savoyen?] sondter Jedter Privatofficier die flüchtigen Soldaten aus der  
Kirchen nemen mues, ubi non agitur de vita.

Wan sye das Recht alls auf Jhren Tertuain [Territorium] undt auch dis Zue  
straffen folgete, das wan Ein arme zue tägeri Lege Kein general nichts zu  
straffen, sondter sie alles zue buesen hettendt.

Nota. bedt Delinquenten habendt wider heren Landtvogts Eidt gehandelt. Wan  
Ein hoche oberkeit der gleichen Delicta undt Zue rebellion zihlendte ver-  
brechen nit mehr büesen Könte sondter an des gerichtsherren gnadt undt die  
Defension Jhrers Stadts souverainitet undt Interesses recurrieren muste, was  
wer leichters als niemandt wollen Straffen undt die oberkeiten an Ehr Standt  
undt guet Zue verlieren, was wer Natürlichers als die hoheit dem inferioren  
Dependenten underwürfig Zue machen.

Weiters beklagt sich mellingen man habe Ein Taler Zedel ausgeben, ist nit  
Inn grichts sachen Sondter us herrn landtvogt [Jost Rudolf] Redings befelch  
beschehen."

- [6.] "die dorf meier in namen der gmeind haben bei dem H. llant Vogt [Sebastian Emanuel] taner ein urtell erhaltenn. der Zwingherr [Johann Hauenstein] stürtzt die selbig urtell wider eidtgnössische brüch undt ampts Rächt. Gloss [!] hie stürtzt der nider stab der höcher."
- [7.] "[Unter]vogt fellix [Seiler] grif dem H. llantvogt Jn. sein pot lies dem schwartz Ruodi [Meier] für gricht bieten, vermeint dardurch dem heren lantvogt dardurch seine apallatzen zuo entziehen."
- [8.] "Vonn dem Jnn Zug"
- [9.] Der Zwingherr sei verpflichtet, [jährlich in Tägerig] ein Maien- und ein Herbstgericht abzuhalten.
- [10.] "Von dem neüwen gmeind Brief"
- [11.] "Vonn den Marcksteinen zwischen dem schänis und des vogts Zähnten." Streitigkeiten wegen des Zehntens des [Stiftes] Schänis und dem [Oberamt] Königsfelden wegen des Zehnten auf dem Brunnbühl.
- [12.] Was er, Meier, noch an weiteren Klagen vorzubringen habe, möchte er dem Landvogt und dem Landschreiber in des ersten Quartier, [dem Gasthof Engel] in Bremgarten, vortragen dürfen.

Tägerig Herbstgericht 1681

Original - Glossen und Dorsualnotiz von Beat Kaspar Zurlauben  
AH 33, 281-282

[1617] April 30., Lyon

A

SCHREIBEN [VON KONRAD III. ZURLAUBEN?] AN UNBEKANNT

Bestimmt werde er sich der Zeit, in welcher sie in engem Kontakt gestanden, erinnern können. Hätten sie damals u.a. gemeinsam den Tod von König Heinrich IV. betrauert, so möchte er ihn nunmehr auffordern, sich zusammen mit ihm über das Wohlergehen und die Erfolge von dessen Nachfolger [Ludwig XIII.] zu freuen. Er könne ihm nämlich mitteilen, dass am 24. ds. "*Philippe Concino se disant Marechal d'Ancre [Cosme-Jean-Baptiste Concini, Maréchal d'Ancre,]*" durch den Hauptmann der königlichen Garde, [Nicolas de l'Hôpital, Marquis] de Vitry, und einigen von dessen Gefolgsleuten im Hofe des